



WEGWEISER

1/2020

NEWSLETTER

Der Verein Wegweiser trauert...

*Ruhe in Frieden,
lieber Mario!*

INHALT:

Impressum.....S.2
Nachruf auf Mario Kowald.....S.3-4
In Memoriam – Wortmeldungen von Wegbegleitern.....S.5-8
Gedicht von Thomas Grabner.....S.9
Vorstellung Hugo Dretar.....S.10-11
Interview mit Brigitte Büchner...S.12-14
Vortrag „Leben mit Assistenz“.....S.15
Ein Projekt mit Rhythmus....S.16
Junge Selbsthilfe.....S.17
Wegweiser Stammtisch.....S.18
Ball der Vielfalt 2020.....S.19
Fotos © Robert Hakel

Impressum

Blattlinie:

Zeitschrift des Vereins Wegweiser, erscheint 4x jährlich.
Der Inhalt dient der Information
der Vereinsmitglieder, sowie von Interessierten.
Themen sind das Vereinsgeschehen, Informationen über Vereinsangebote,
Veranstaltungen, Weiterbildung, sowie Nützliches und Wissenswertes im
Zusammenhang mit der Tätigkeit des Vereins Wegweiser

Medieninhaber und Herausgeber:

Verein Wegweiser
Kernstockgasse 22 / 11 , 8020 Graz, Österreich
Website: www.wegweiser.or.at
ZVR-Zahl: 075751052
Sitz des Vereins: Kernstockgasse 22 / 11, 8020 Graz
Präsidentin: Sandra Kristan
Vereinszweck: Verein zur Unterstützung bei der Administration
des persönlichen Budgets für Menschen mit Behinderung.

Sollten Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, senden Sie uns
bitte ein entsprechendes E-Mail an office@wegweiser.or.at

Wir danken unseren Fördergebern, der Stadt Graz und dem Land Steiermark für die Unterstützung,
sowie der Selbsthilfe Steiermark für den Druck des Newsletters



Nachruf auf Mag. Mario Kowald



Liebe Mitglieder und Freunde unseres Vereins Wegweiser!

Viele von Ihnen und euch haben es vielleicht bereits aus den sozialen Medien erfahren: Am Freitag, 31.01.2020 ist völlig unerwartet unser Mario verstorben.

Mag. Mario Kowald war seit über fünf Jahren Vizepräsident und Geschäftsführer des Vereins Wegweiser. Er hat durch seine verbindende Art und immer positive Einstellung maßgeblich dazu beigetragen, dass unser Verein in den letzten Jahren zu einer wichtigen und angesehenen Institution in der Steiermark herangewachsen ist.

Mario hat durch seine Ausbildung als Jurist und seine langjährige Tätigkeit als ÖVP-Abgeordneter zum Grazer Gemeinderat unglaublich viel Erfahrung und Know-How eingebracht. Mit seiner offenen und kommunikativen Einstellung hat er es geschafft, den Verein nach innen und außen bestens zu präsentieren. Mario hat unsere Anliegen nicht nur in der Öffentlichkeit und gegenüber der Politik bestens vertreten. Er war durch seine immer freundliche und motivierende Einstellung auch treibende Kraft unseres Vereinslebens. Durch seinen Einsatz war es möglich, unsere Arbeit Jahr für Jahr noch besser zu gestalten. Die Eröffnung unserer Servicestelle, viele schöne Feiern und Veranstaltungen, sowie unsere allseits beliebten Newsletter wären ohne ihn niemals möglich gewesen.





Ein Herzensanliegen war es für Mario immer, sich für andere Menschen mit Behinderungen einzusetzen. Trotz seiner eigenen gesundheitlichen Probleme in den letzten Monaten wurde er niemals müde, an zukünftige Projekte und Ziele zu denken.



Wir verlieren mit Mario nicht nur einen außerordentlich fleißigen, ehrgeizigen und kompetenten Kollegen, sondern auch einen unermüdlichen Kämpfer für Barrierefreiheit, Selbstbestimmung und Rechte von Menschen mit Behinderungen. Viel schlimmer aber: Wir verlieren mit Mario einen sehr guten Freund und einen über alles liebenswürdigen Menschen.

Unser tiefstes Mitgefühl gilt Marios gesamter Familie, besonders seinen Eltern und seinem Sohn Marian.

Wir werden uns immer an arbeitsreiche, aber schöne und erfolgreiche Zeiten mit dir lieber Mario erinnern und in deinem Sinne weiter für unsere Mitglieder und Kunden arbeiten: „Wir haben gemeinsam viel erreicht, aber es gibt auch noch viel zu tun!“

Leider mussten wir Anfang Februar auch die traurige Nachricht erhalten, dass Bernhards Papa, Rudolf Bauernhofer ebenfalls verstorben ist. Auch seiner Familie und Freunden gilt unsere Anteilnahme.

**Lieber Mario – Danke für alles!
Dein Verein Wegweiser
Team & Vorstand
im Namen aller Mitglieder**



In Memoriam - Wortmeldungen von Wegbegleitern



„Mario Kowald war ein unglaublich intensiv engagierter Kämpfer für die Anliegen von Menschen mit Behinderung. Ob als Jurist bei der Landesstelle des Bundessozialamtes, als Obmann des Blinden- und Sehbehindertenverbandes oder beim Verein Wegweiser, Mario Kowald war immer ein konstruktiver Partner im Einsatz für eine inklusive Steiermark. Ich persönlich, aber auch viele Wegbegleiter verlieren einen Freund und Mitstreiter. Sein früher Tod reißt eine große Lücke auf. Mein tiefes Mitgefühl gehört seiner Familie.“

Mag.^a Doris Kampus (Landesrätin für Soziales)



„Man sieht nur mit dem Herzen gut ... Dieser oft zitierte, wahrscheinlich sogar zu oft wiederholte Satz aus Antoine de Saint-Exupérys „Der kleine Prinz“ ist mir sofort eingefallen, wie ich vom Tod unseres Mario Kowald gehört habe. „Das Wesentliche ist die Augen unsichtbar“, heißt es in diesem Text bekanntlich weiter. Doch dann bin ich ins Stocken geraten. Wie „sieht“ ein Herz? Was ist das Wesentliche? Solange wir auf der bildhafte Ebene bleiben, ist bei diesem „kleinen Prinzen“ alles klar: es geht um Haltungen, um die sogenannte Herzensbildung. Man muss die Welt nicht

zwingend anschauen können, um zu einer „Weltanschauung“ zu finden. Saint-Exupéry hat mit dem „Wesentlichen“ wohl vor allem das Wesen der Menschen, der Dinge, letztlich das Wesen unserer Welt gemeint. Doch es macht eben keinen geringen Unterschied, dass dieser Gedanke der eines Sehenden und über das Sehen hinaus Fühlenden ist. Und so erinnere ich mich nun auch an eine Liedzeile aus Taizé, diesem ganz besonderen spirituellen Ort in Burgund: „Im Dunkel unsrer Nacht, entzünde das Feuer, das nie mehr verlischt.“

Ja, dieser Satz passt zu Mario Kowald. In jeder meiner Begegnungen mit ihm konnte ich dieses Feuer spüren, seinen Kampf für ein besseres Miteinander in unserer Stadt. Weil er um die Begrenztheit seiner Lebensjahre wusste, weil er nur zu gut kannte, was es heißt, Barrieren zu erfahren, die von den meisten, selbst Wohlmeinenden, nie und nimmer als solche erkannt werden, hat er Verantwortung übernommen, für die Betroffenen ebenso wie auch für jene, denen nicht selten die Betroffenheit dafür gefehlt hat. Oft waren es vermeintlich kleine Maßnahmen, allerdings mit ganz großen Folgen. Ich erinnere an die „begreifbaren“ Modelle von repräsentativen Gebäuden in unserer Stadt oder an die Dachlawinen-Warnlatten an den Häusern, wie wir sie viel zu lange und unbedacht als Fallen für die Nichtsehenden aufgestellt hatten.



Mit Mario Kowald verliert die Stadt eine wichtige Stimme, ich trauere um einen liebenswerten Menschen. Er geht mir nicht nur persönlich ab, einer wie er wird uns künftig allen abgehen!“

Mag. Siegfried Nagl (Grazer Bürgermeister)



„Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir weggehen!“ (Rainer Maria Rilke)

„Mario Kowald war ein Mensch, der viele solcher Spuren hinterlassen hat, er war für viele von uns ein wichtiger Mensch und im wahrsten Sinne des Wortes ein liebenswerter Mensch. Persönlich habe ich mit Mario viele Jahre gemeinsam als Gemeinderat der Stadt Graz verbringen dürfen. Zuletzt durfte ich als Sozialstadtrat Mario und den Verein Wegweiser unterstützen.

Gerne erinnere ich mich an die gemeinsame Zeit im Gemeinderat zurück. Mario ist damals über die Vorzugsstimmen in den GR eingezogen, da er als Selbstvertreter immer beliebt und gut vernetzt war und er schon vor seiner Tätigkeit als Gemeinderat vielen Menschen geholfen hat. Auch als Gemeinderat hat Mario all seine Ziele mit viel Empathie umgesetzt. Er war eine große Bereicherung für Graz.

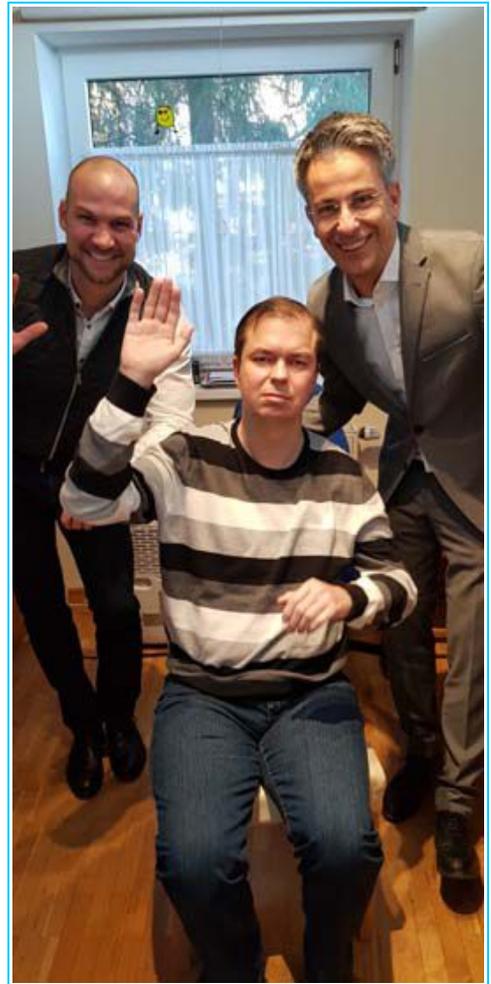
Ich erinnere mich gerne an zwei Projekte von Mario, die selbst über die Grenzen von Graz hinaus bekannt wurden.

Er setzte sich dafür ein, dass die Stangen an den Fassaden, die vor Lawinen warnen sollten, durch „Warn- Fahnen“ ersetzt wurden. Und gemeinsam haben wir Miniatur Modelle der Grazer Sehenswürdigkeiten geplant und umgesetzt, sodass auch blinde und sehbehinderte Menschen anhand eines Modells z.B. das Rathaus oder den Uhrturm ertasten können. Mario war auch einer der Ersten, der das Thema Barrierefreiheit im Grazer GR thematisierte und auch sichtbar machte. Zuletzt war er eine wichtige Säule im Verein Wegweiser. Der Verein war, und ist nach wie vor, eine Stütze für Menschen mit Behinderung im Umgang mit dem persönlichen Budget. Es ist mir wichtig und ein Anliegen, dass ich den Verein Wegweiser auch weiterhin unterstützen darf.

Mario hat sehr viel Positives bewegt und die Welt positiv verändert.

„Wir werden in seinem Sinn weiterarbeiten!“

Kurt Hohensinner, MBA (Stadtrat für Soziales)



„Es gibt nur wenige, die über so lange Zeit unbeirrbar für eine Sache eintreten. Mario hat über Jahrzehnte für Barrierefreiheit und Antidiskriminierung gekämpft und das neben seiner eigenen, oft sehr schwierigen Lage.

Ich habe Mario kennengelernt als einen sehr respektvollen und höflichen Menschen. Mario war nie verletzend oder abwertend, er ist immer einen versöhnlichen Weg gegangen. Gerade durch diese Charaktereigenschaften konnte er so viel erreichen. Er wird uns allen fehlen.“

Mag. Wolfgang Palle (Behindertenbeauftragter der Stadt Graz)



„Mag. Mario Kowald war maßgeblich in der Erneuerung der Sehbehinderten- und Blindenbewegung in der Steiermark. Nicht nur dass er durch sein persönliches Engagement auf gesellschaftlicher und politischer Ebene die Bedarfe von Menschen mit Behinderungen auf eine charmante Art kommuniziert hat, hat er auch wesentlich zum Umdenken im Umgang mit sehbehinderten und blinden Menschen beigetragen.“

Mit Mario Kowald wurde im Steiermärkischen Blinden- und Sehbehindertenverband ein Umdenken, ein zeitadäquates Denken und Handeln eingeleitet. Zukunftsorientiert bereitete er damals Themen wie Arbeit oder Alter und Behinderung auf, bemühte sich um einen regen Austausch über die behindertenspezifischen Grenzen hinaus immer mit dem Leitsatz „gemeinsam sind wir stärker“. Mir persönlich war Mario ein angenehmer Mitstreiter für ein selbstbestimmtes Leben in der Steiermark.“

Robert Konegger (Obmann Selbstbestimmt Leben Stmk)



„Wer einen Fluss überquert, muss die eine Seite verlassen.“ (Mahatma Gandhi)

„Im Alter von nur 44 Jahren verstarb Mag. Mario Kowald am 31.01.2020 völlig unerwartet. Als wir von seinem Tod erfuhren, waren wir alle tief betroffen. Mit Mario Kowald verloren wir einen ganz besonderen Menschen. Mario Kowald zeigte uns allen, dass eine Sehbeeinträchtigung kein Hindernis war, Großes zu bewirken.“

Sein Engagement war vielfältig und unermüdlich. Wir lernten ihn als entschlossenen Kämpfer für die Barrierefreiheit von Menschen mit Behinderung kennen. Er wurde nie müde notwendige Veränderungen einzufordern und durchzusetzen. Mario Kowald, ausgebildeter Jurist, war auch ein Garant für kompetenten, fachlichen Rat in Sachen Rechte für Menschen mit Behinderung. Seine stets höfliche und zuvorkommende Art wird uns stets in Erinnerung bleiben.

Lieber Mario, Ruhe in Frieden.“

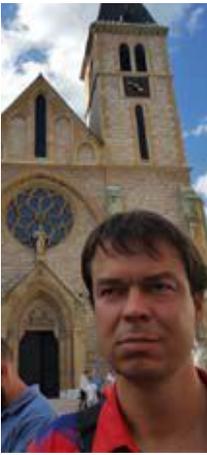
Brigitte Büchner (Leiterin der WG Algersdorf)

„Ich durfte Mario die letzten fünf Jahre als Persönlicher Assistent und als Persönlicher Assistent am Arbeitsplatz unterstützen und habe sehr viel von ihm lernen dürfen. Er hat aufgezeigt, dass vieles nicht wichtig ist, es nicht unbedingt auf Prestige ankommt, sondern auf Menschlichkeit. Dass man nicht alles ändern kann, so manches ertragen muss, aber dennoch sehr wohl als gutes Beispiel vorangehen kann. Dass man trotz negativen Phasen, das Positive sehen muss. Und vor allem, dass die Liebe und der Zusammenhalt, zählt. Und man soll sich stets für einen respektvollen Umgang und für ehrenwerte Ziele einsetzen. Wir waren ziemlich beste Freunde, er wird mir sehr fehlen. Ich bin froh, dass er mir meine Stärken gezeigt hat, ich ihn begleiten durfte und das Schicksal uns zusammengebracht hat. Unsere gemeinsamen Erlebnisse bleiben unvergessen! In ewiger Dankbarkeit, Verbundenheit und zu tiefster Verehrung!“



Robert Hakel (Evention – Personenbetreuung, Verein ISI)

LIEBER MARIO! LIEBER FREUND!



Dein Lebensmut,
tat uns allen gut.

Dein Strahlen,
lies uns vergessen sämtliche Tagesqualen.

Deine Power,
hielt auf Dauer.

Ein Freund und ein Weggefährte,
der uns mit seiner Freude beehrte.



Unermüdlich in deinem Vorhaben,
deine hammermäßigen Ansprachen und deine Fröhlichkeit, dies und noch viel mehr sind
unbezahlbare Gaben.

Dein Einsatz seitens der Behindertenszenen,
sowie dein cooler Schmäh, dies und noch so viel mehr tolle Sachen lagen dir in deinen Genen.

Strategisch und smart
und deine tolle Art.

Ich bewundere dich,
du bist in so vielen Fällen ein Vorbild für mich.

Du konntest mit deinem Mut und auch mit deinem Charme so viel erreichen,
politisch, menschlich und in enorm vielen Bereichen.

Seitens deiner Krankheit hast du den Kampf verloren,
aber nie deinen Stolz, du bist schon als Kämpfer geboren.

Auch privat durfte ich einige Zeit mit dir genießen,
aber Mario - mein Freund, wir werden dich vermissen.

Du bist von uns gegangen, wir wollen es nicht fassen,
aber wir denken an dich Mario, unser Herz wirst du niemals verlassen.

Deiner Familie und deinen Freunden wünsche ich viel Kraft und Mut,
lieber Mario, da wo du jetzt bist, soll es dir blendend gehen. Mach's gut!

Thomas Grabner 4.2.2020

Vorstellung eines weiteren Wegweiser Mitgliedes: Hugo Dretar

Nachdem ich seit April 2017 Mitglied bei Wegweiser bin, sehe ich es an der Zeit, mich persönlich vorzustellen zumal ich der Meinung bin, dass für Menschen mit Behinderung, sowohl geistig und körperlich, oder beides (Mehrfachbehinderung) zu wenig getan wird. Leider wird eine Beeinträchtigung des Öfteren gleichgesetzt mit einer geistigen Einschränkung und dem ist entgegen zu treten. Jetzt ist es an der Zeit mich persönlich vorzustellen.

Mein Name ist Hugo Dretar, Gastarbeiterkind der ersten Generation, da die Eltern 1953 von Slowenien nach Österreich gekommen sind. Geboren bin ich in Deutschfeistritz, Stmk. als Hausgeburt am 24.12.1955 und habe seit meiner Geburt eine starke, beidseitige Hüftluxation (Coxarthrose). Da ich seit meiner Geburt chronische Schmerzen habe, entschloss man sich eine Beckenumstellung, rechts (nach Professor Chiari, AKH Wien) im Alter von neun Jahren durchführen zu lassen. Leider war die postoperative Betreuung seitens des medizinischen Personals mangelhaft, sodass sich meine Mutter entschloss, keine weiteren Operationen rechts durchführen zu lassen.



Meine schulische Ausbildung umfasste vier Klassen Volksschule, vier Klassen Hauptschule, (zweiter Klassenzug, aufgrund mangelnder Sprachförderung, beide Eltern nicht deutscher Muttersprache) sowie ein Jahr Handelsschule. Bedingt der angeborenen Hüftluxation ergaben sich nicht viele berufliche Auswahlmöglichkeiten und ich begann 1971 eine Optikerlehre in Graz. In meiner Lehrzeit wurde ich auf Grund meiner körperlichen Beeinträchtigung (Watschelgang) verspottet und schikaniert. Aus diesem Grund und um weiterer Verspottung zu entgehen, fasste ich den Entschluss, möglichst bald selbstständig zu werden. Dies endete damit, dass ich bereits am 27.04.1978 im Alter von 23 Jahren die Augenoptiker-Meisterprüfung ablegte.

In meiner Gesellenzeit absolvierte ich noch zusätzlich eine Ausbildung zum Hörgeräte- Akkustiker die ich am 24.05.1976 mit Erfolg abschloss. Nach dieser Zeit schlossen sich Auslandstätigkeiten in der Bundesrepublik Deutschland als Optiker/Hörgeräteakkustiker, sowie in Bad Hofgastein (Österreich) an. Nachdem ich mir die Optikermeisterausbildung privat finanzierte (keine Unterstützung seitens des Staates), wollte ich diese Ausbildung honoriert bekommen. Dies lehnte der Arbeitgeber, mit der Begründung ab, dass es hierfür keine Notwendigkeit gab (Lohnerhöhung 500 Schilling), keine Anwesenheitspflicht des Optikermeisters im Geschäft, sowie in der Schweiz). Da sich durch die Optikermeisterprüfung die Arbeitsleistung nicht erhöht sah es der Arbeitgeber als unnötige Qualifikation an (Facharbeitermangel). Diese Diskussion bekamen Schweizer Kunden mit. Daraufhin erhielt ich ein Angebot als Geschäftsführer in der Schweiz. Da es zwischen Österreich und der Schweiz sehr große Ausbildungsunterschiede gibt, musste ich die Refraktionsprüfung (Brillenglas Bestimmung) in der Schweiz in Olten an der Fachhochschule für Augenoptik nachholen. Diese Zusatzausbildung musste ich innerhalb eines Jahres erledigen. Daraufhin verblieb ich drei Jahre in der

Schweiz. In dieser Zeit hatte ich immer wieder Sehnsucht nach zuhause und den kontaktfreudigeren Österreichern. Nachdem man mir im Jahre 1981 ein Geschäftslokal in der Annenstraße (Graz) anbot, entschloss ich mich selbstständig zu machen. Da es in Österreich keine Verpflichtung gibt, dass in jedem Optikergeschäft ein Optikermeister anwesend sein muss, wie in der Schweiz. Aus diesem Grund entschloss ich mich standespolitisch tätig zu werden, da es mein Ziel war, dass in jedem Optikergeschäft ein Optikermeister anwesend sein soll, um die Qualität des Optikerhandwerkes zu erhöhen. Zuerst war ich Mitglied im Innungsausschuss der Optiker in der steiermärkischen Handelskammer und auf Grund großer Wahlerfolge erhielt ich einen Sitz in der Bundeswirtschaftskammer in Wien. Des Weiteren erhielt ich in der Vollversammlung der Unfallversicherungsanstalt einen Sitz (Selbstverwaltungskörper).

Vor ca. vier Jahren sprach ich einen Rollstuhlfahrer, der Mitglied im Verein Wegweiser ist, an und erst im Laufe unserer Freundschaft, erfuhr ich welche Fördermaßnahmen für körperlich beeinträchtigte Menschen vorgesehen sind, von denen ein Großteil der Betroffenen so wie ich, keine Ahnung hat. Aus diesem Grund beantragte ich erstmals am 02.11.2016 einen Behindertenpass und ein Jahr darauf das Persönliche Budget.



Abschließend ist zu sagen, dass ich in vielen Ländern im Laufe meines Lebens wie im ehemaligen Jugoslawien, Bundesrepublik Deutschland, Ungarn, sowie in der Ukraine gelebt habe und aufgrund meiner Krankheit immer wieder auch ärztliche Betreuung in den jeweiligen Ländern benötigte. Daher habe ich umfassende Vergleichsmöglichkeiten und einige Ideen in der Verbesserung und der Lebensqualität für Menschen mit Behinderung. Diese umfassen:

- Autonome Wohnprojekte mit gegenseitiger Nachbarschaftshilfe
- Kontinuierlicher Erfahrungsaustausch bzgl. Mobilitätshilfen
- Vorbeugende Maßnahmen, um die noch vorhandene Mobilität erhalten zu können
- Kontaktförderung und gegenseitiges Verständnis zwischen Beeinträchtigten und gesunden Menschen, sowie anderen Kulturkreisen.
- Fachvorträge um die Mobilität möglichst lange erhalten zu können (Vorbeugemaßnahmen)

mit freundlichen Grüßen, Hugo Dretar

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne unter der Telefonnummer: 0664/ 17 02 709 zur Verfügung.

Interview mit Brigitte Büchner

Frau Brigitte Büchner ist seit 30 Jahren Geschäftsführerin der WG Algersdorf und wird am 30.08.2020 in den wohlverdienten Ruhestand gehen.

1983 wurde das Haus auf Initiative von Mag. Elfriede Freeman errichtet, das Haus bietet körperbehinderten jungen Menschen Starthilfe in die Selbständigkeit. Sie finden hier Wohnraum mit Blick ins Grüne, den sie nach eigenen Vorstellungen gestalten können, und haben zugleich die Sicherheit, die sie brauchen: Vollzeitbetreutes Wohnen, das Rehabilitation und Training einschließt und auf die Bedürfnisse jeder Bewohnerin, jedes Bewohners abgestimmt wird.



In den letzten Jahren wurde das Konzept an die Lebenswelten und Bedürfnisse junger Menschen im Rollstuhl angepasst. Die Zielgruppe sind nunmehr junge Männer und Frauen, die seit einem Unfall oder von Geburt an besondere Unterstützung brauchen. Auf dem Weg zwischen Rehabilitation oder Elternhaus und dem selbstbestimmten Leben in einer eigenen Wohnung finden sie in der WG Algersdorf Ermutigung und Training zur Selbständigkeit. Selbstständig werden - Das Leitmotiv der WG Algersdorf. Hier finden die BewohnerInnen Rahmenbedingungen um selbstbestimmt und eigenverantwortlich ihr Leben zu gestalten. Unabhängig von Familie und Verwandtenkreis können sie Neues ausprobieren. Sie haben die Chance, eigene Bedürfnisse und Interessen wahrzunehmen und diese, Schritt für Schritt selbstbewusst zu vertreten.

Viele der ehemaligen WG BewohnerInnen, unter anderem unser Vereinsgründer Bernhard Bauernhofer, Sandra Kristan, Thomas Grabner uvm., sind nicht nur in unserem Verein Wegweiser tätig, sondern schließlich auch KundInnen geworden. Wir sehen die WG als wichtige Stütze in die Selbständigkeit und als einen sehr wichtigen Kooperationspartner. Wir danken Frau Büchner und Ihrem Team für die langjährige, tatkräftige Unterstützung. Deshalb freuen wir uns Frau Büchner allen LeserInnen in einem kurzen Interview vorzustellen zu dürfen.

Liebe Brigitte, man sieht es dir nicht an, aber du gehst bald in Pension. Wie wird deine Nachfolge geregelt und wirst du die WG vermissen, oder wirst du der WG noch in einer anderen Funktion (Vorstand,...) erhalten bleiben?

Mich freut es, dass mein Nachfolger unser langjähriger Mitarbeiter Herbert Derler wird. Der mit Sicherheit die Leitung der WG mit großem Engagement und Herz weiterführen wird. Bereits jetzt übernimmt er schon wesentliche Aufgaben. Ich werde der WG selbstverständlich im Herzen immer verbunden bleiben, denn sie war ja auch ein Lebensprojekt von mir, mein drittes Kind sozusagen.



Wenn du früher mit heute vergleichst, was hat sich in der WG unter deiner Leitung verändert?

Was sich verändert hat? Nach über 35 Jahren in meiner Funktion als Geschäftsführung findet sich meine Handschrift natürlich überall wieder.

Was waren deine schönsten und lustigsten Episoden in deiner Dienstzeit?

Meine schönsten Episoden waren immer der Auszug von Bewohner/innen in eine eigene Wohnung. Denn damit stand die „Selbstständigkeit“ nicht nur in unserem Konzept sondern wurde Realität. Immer wieder ein wunderbarer, aber auch trauriger Moment des Loslassens, sowohl für mich als auch für mein Team. Über die lustigsten Episoden könnt ihr mich dann erneut in der Pension befragen, denn da finde ich dann ausreichend Zeit, mich intensiv damit auseinanderzusetzen.

Aufgrund deines 35 – Jährigen Einsatzes für Menschen mit Behinderung, was hat sich gesellschaftspolitisch in dieser Zeit getan? Was erwartest du in Zukunft von der Politik für Menschen mit Behinderung?

Gesellschaftspolitisch hat sich definitiv das Bewusstsein für Menschen mit Behinderungen erhöht und es hat sich über die Jahre verstärkt die Wahrnehmung und die Wertschätzung entwickelt. Ihre Stimme zählt! Zukünftig sollte sich jedoch noch der Status vom Bittsteller zur Selbstverständlichkeit der Integration von Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft verändern.

Hat sich für die WG durch die Einführung des „Persönlichen Budgets“ etwas verändert?

Ja, das Klientel hat sich dadurch bei uns verändert. Menschen, die aufgrund eines Unfalls im Rollstuhl sitzen, ziehen nun meist direkt nach der Reha in eine eigene Wohnung mit persönlichem Budget und nehmen so unsere angebotene Leistung, die Unterstützung und Förderung zur Selbstständigkeit, nicht in Anspruch. Ich glaube, dass es Personen gibt, welche doch einige Jahre in einem geschützten Rahmen sich in einer vorübergehenden Wohnform wie eine WG Algersdorfer Straße es darstellt aufhalten sollten, um eine eigene Sicherheit zu entwickeln und im lebensweltlichen Dingen sich weiter zu entwickeln, um damit ihren nächsten Schritt in eine eigenen Wohnung mit Wohnassistenz zu sichern. Dabei wäre eine größere Kooperation zwischen dem Verein Wegweiser und der WG für mich denkbar und wünschenswert! Ich denke, es wäre für alle Beteiligten nur positiv! Große Organisationen wie JAW, LH oder Alpha nova haben es gegenüber unserem privaten Verein leicht, ihre Wohnplätze an passende Personen betriebsintern weiter zu vergeben. Gerne würden wir diesbezüglich Gespräche mit dem Verein Wegweiser führen, um eine etwaige Kooperation möglich zu machen!

Für unser Klientel aus der WG ist es durch das persönliche Budget um vieles leichter geworden, in eine eigene Wohnung mit Assistenzleistungen (in die Selbstständigkeit) zu ziehen.

Was hat dich menschlich in den Dienstjahren besonders geprägt?

Geprägt hat mich in all den Jahren jede einzelne individuelle Biografie der Menschen, die bei uns ein- und auch wieder ausgezogen sind.

Darf der Verein auch weiterhin auf Zusammenarbeit hoffen?

Ja, klar. Der Verein Wegweiser und die WG sind in all den Jahren durch Bernhard Bauernhofer, dem Vereinsgründer sowie ehemaligen Bewohner der WG, weiter verbunden und werden es auch zukünftig sein, u.a. durch ehemalige BewohnerInnen die für den Verein Wegweiser tätig sind. Denn auch ihr heutiger Weg hat seinen Anfang in der WG Algersdorfer Straße genommen!



Brigitte Büchner mit Bernhard & Rudolf Bauernhofer

Im Namen des Vereines danken wir dir für deine Zeit und das Interview!



Wohngemeinschaft Algersdorfer Straße
Algersdorfer Straße 31, 8020 Graz
Telefon: 0316 58 68 55 | Fax: 0316 58 68 55 – 6

office@wg-algersdorf.org
kreativwerkstatt@wg-algersdorf.org

Vortrag an der FH JOANNEUM „Leben mit Assistenz“

Und jährlich grüßt Wegweiser! Wie jedes Jahr durften wir wieder den Vortrag: „Leben mit Assistenz“ an der FH JOANNEUM zu Jahresbeginn abhalten. Auf Einladung von Dr. Peter Rudlof bekommen StudentInnen des Studienganges: „Soziale Arbeit“ die Möglichkeit, sich mit ExpertInnen vom Verein Wegweiser auszutauschen. Wir haben wiederum die Chance, Neuerungen aus dem Bereich „Selbstbestimmt Leben mit Persönlichem Budget und Persönlicher Assistenz“ weitergeben zu können und dabei nette Kontakte zu schließen.



Vertreten durch Vereinsgründer Bernhard Bauernhofer, Alfons Rupp und Thomas Grabner, konnten am 08. Jänner 2020 wieder Einblicke/Hintergründe aus der Sicht von AssistenznehmerInnen und AssistentInnen gegeben werden. In einer lockeren Runde, wird ein korrekter Umgang mit dem Persönlichen Budget erklärt, die Praxis aufgezeigt, sowie Vor – und Nachteile des steirischen Modells beleuchtet. Es werden Fragen bezüglich Assistenzleistungen, Arbeitgebermodelle etc. beantwortet, wobei auch durchaus persönliche Erfahrungen ausgetauscht werden.

Da man als NutzerIn des Persönlichen Budgets zum Arbeitgeber wird, sollte man verschiedene Kompetenzen mit sich bringen. Diese werden in einem Film von Bernhard Bauernhofer genauer erläutert (<https://youtu.be/meq5miHSvHE>).

Auch heuer wurden wieder Vorschläge reflektiert, vertiefend zum Thema „Verantwortung“ hinsichtlich Assistenznehmerin und Assistenznehmer. Was passiert, wenn die/der AssistenznehmerIn bei Rot über die Ampel möchte? Inwieweit darf man da in die Selbstbestimmung eingreifen, ab wann ist die Gefahr für beide Menschen zu groß. Wie Reagiert man? Diese äußerst konstruktiven und interessanten Diskussionen bringen auch uns neue Perspektiven zum Thema.

Für Auflockerung sorgte, wie immer Bernhards treue Jack – Russel – Terrier Dame Jokie. Sie holte sich Streicheleinheiten von der ganzen Gruppe.



Peter Rudlof, Bernhard und Mario beim Vortrag 2018

**Der Verein Wegweiser bedankt sich bei
Dr. Peter Rudlof und allen TeilnehmerInnen!**

Ein Projekt mit Rhythmus

Alle 14 Tage Samstag von 14:00 bis 15:00 ertönen zwei bekannte Stimmen über den Äther. Alexander Gutmann und Thomas Grabner lassen volkstümliche Musik für diese Stunde erklingen. Musik mit Witz und Schmä, ist doch eine sehr gute Idee. Zwischen Liederpaketen, meist drei Lieder, also Dreierpackerl von den Moderatoren genannt, werden selbstverfasste Gedichte der beiden Herren gelesen. Alexander Gutmann war früher Moderator bei Radio Helsinki, somit ging sein großer Traum in Erfüllung. Die Liebe zur Musik entdeckte er schon sehr früh. Bei Radio Helsinki ließ er Austropop aus den Boxen hallen. Im Jahr 2012 lud er Thomas Grabner als Gast in seine Sendung ein. Der Grund dafür war die Veröffentlichung des Buches: „Die Magie der Poesie“ Erfüllt mit Stolz durfte er sein Buch in der Sendung präsentieren.

Etwas später folgte ein Senderwechsel. Der Grund dafür war die Erfüllung eines nächsten Traumes von Alexander Gutmann. Er durfte volkstümliche Musik in seiner Sendezeit bringen. Da war die Idee geboren, dass Thomas mitmoderieren durfte. Seither sind die zwei ein lustiges Duo. Alexander ist durch seine offene und freundliche Art schon weit über die Grenzen des Landes bekannt. Sogar zum Erstaunen seines Kollegen Thomas, schafft es der sehr engagierte Moderator Alexander immer wieder neue Interviews mit Musikgruppen, Bandleadern und bekannten Persönlichkeiten in der Volksmusikszene an Land zu ziehen. In den Interviews



merkt man die Wertschätzung und Freude zwischen den interviewten Personen und Alexander. Durch diese Interviews werden neue Alben vorgestellt und Eventinformationen der Musikgruppen weitergegeben. Auch Live – Auftritte sind in dieser Sendung keine Seltenheit. Zu erwähnen ist da im Besonderen die Harmonikaschule Wagner. Christian Wagner, Inhaber der Harmonikaschule Wagner und Sänger der Gruppe „Wildbach Trio“ kommt des Öfteren zu Besuch bei Alexander und nimmt da gerne auch Harmonika Schülerinnen und Schüler mit, um die Damen und Herren in der Sendung vorzustellen und ihr musikalisches Können unter Beweis zu stellen.

Alexander ist stets bemüht, Musikgruppen, aber auch Neulinge im Volksmusikbusiness zu fördern. Alexander ist mit viel Herzblut und Leidenschaft Moderator. Das Programm wird individuell und auch unter Berücksichtigung der einlangenden Interviews gestaltet. Die musikalischen Beiträge werden spontan gewählt und Thomas darf sehr oft über das Programm entscheiden. Die Ausstrahlung erfolgt im Raum Ennstal und zieht sich bis Salzburg. Jedoch kann der Sender via Livestream im Internet empfangen werden.

Alle 14 Tage Samstag von 14:00 bis 15:00 auf den Frequenzen:

UKW **100,8 MHz** Sendegebiet: Raum Liezen, Selzthal, Arding, Gröbming

UKW **104,0 MHz** Sendegebiet: Raum Schladming, Radstadt, Irdning

UKW **103,0 MHz** Sendegebiet: Raum Admont, Frauenberg

Netzradio weltweit via Internet: www.freequenns.at

Alexander und Thomas freuen sich auf Ihr/Euer Ohr!

Junge Selbsthilfe

Am Freitag den 28.02.2020 rief die Selbsthilfe Kontaktstelle Steiermark zu einer Veranstaltung unter dem Namen „Junge Selbsthilfe in der Steiermark“ und der Verein Wegweiser war mit Thomas Grabner und seinem Assistenten vertreten. Die Selbsthilfekontaktstelle ist seit Jahren Kooperationspartner unseres Vereines, wir waren daher sehr neugierig was uns erwarten würde. Abermals waren wir begeistert aufgrund der hohen Dichte an verschiedenen Selbsthilfegruppen (unter anderem anwesend: Verein Achterbahn, Selbstbestimmt Leben Steiermark, Anonyme Alkoholiker, SHG Sternenstaub, ADHS, und vielen mehr) und wurden herzlich empfangen. (Aufgrund der Coronavirus-Thematik verzichtete man allerdings auf einen Handschlag.)

Zum einen wurde über die neuesten Entwicklungen und Trends im Bereich Selbsthilfe berichtet und zum anderen neue Projekte vorgestellt, nämlich ein bald erscheinendes Magazin der Selbsthilfe für welches ein gemeinsames Foto-Shooting aller Beteiligten geplant ist und eine Initiative in Krankenhäusern und medizinischen Einrichtungen, welche eine Sensibilisierung für Selbsthilfegruppen zur Folge haben soll.

Unter der Moderation von Veronika Spiller wurde die Bachelorarbeit von Irene Polt vorgestellt, welche sie in der FH JOANNEUM Bad Gleichenberg vorlegte. In dieser mit dem Titel „Junge Selbsthilfe“ beschäftigte sie sich damit, wie junge Menschen mit dem Thema umgehen und warum das Thema „Selbsthilfe“ auch tabu sein kann. Durch die zunehmende Internetnutzung, sowie durch mangel- und fehlerhaften Wissensstand wird der Begriff „Selbsthilfe“ oft ins falsche Licht gerückt. Es gilt das falsche Bild: Selbsthilfe sei eine Veranstaltung im Sesselkreis zu unterbinden und „Junge Menschen“ zu ermutigen, die Angebote zu nutzen und gegebenenfalls auch zu erweitern. Frau Polt zeigte das breite Spektrum der vorhandenen Gruppen auf, man sollte die Nutzung und Weiterempfehlung dieser fördern und stärken.

Am 15.04.2020 soll ein Foto-Shooting stattfinden. Für das neue Selbsthilfe Steiermark Magazin, sollten Bilder entstehen von Personen, die in den verschiedenen Selbsthilfegruppen und Vereinen tätig sind. Neu für mich war? Anregungen für die Zukunft. Diese wurden unter Einbindung des Publikums durchgearbeitet. Bei Snacks und Getränken konnte man sich unterhalten und die Veranstaltung fand einen schönen Ausklang.



Faschings - Stammtisch in Memoriam Mario Kowald



Am 21.02.2020 fand ab 17 Uhr der Faschings-Stammtisch statt. An diesen sonnigen Spätnachmittag fanden sich wieder einige unserer Mitglieder in der StadtSchenke in der Neutorgasse ein, weitere WegbegleiterInnen von Mario schauten ebenso vorbei. Durch ihn war die Idee des Stammtisches überhaupt geboren. Er war Zeit seines Lebens ein fröhlicher Mann und hätte auch an diesem Tag nicht gewollt, dass der Stammtisch von

Traurigkeit überschattet wird. Wir unterhielten uns über sein erfolgreiches Leben, seine großen Erfolge, sei es im Behindertenbereich, oder in der Politik und seine tolle Freundschaft.

Einige konnten nicht zum Begräbnis kommen und hatten Mario auch schon länger nicht gesehen, daher war dieses Treffen optimal um Antworten auf offene Fragen zu geben und an unvergessliche Momente zu erinnern. In den Gesprächen kam zum wiederholten Male heraus, dass Mario ein sehr ehrgeiziger, fleißiger, lustiger und äußerst liebenswerter Mensch war, der sein Handikap mit Bravour meisterte und bis zum Schluss kämpfte.



Bei köstlichen Faschingskräpfen der Bäckerei Sorger, sowie dem herzhaften Speisen- sowie Getränkeangebot der eigenen Speisekarte der Schenke, ist unser Stammtisch ideal um sich zu unterhalten. Es wurden ebenso Erfahrungen und Erlebnisse über Urlaube und Konzerte ausgetauscht. Auch die Haustierchen sorgen für Gesprächsstoff beim gemütlichen Zusammensitzen. Imposant war ebenso, dass einige Mitglieder sehr gute Ideen in der Behindertenhilfe haben. Der Stammtisch dient also zum Erfahrungsaustausch und zwar nicht nur zwischen Vereinsmitgliedern, sondern zur Unterhaltung und dem inklusiven Zusammentreffen aller Menschen. Jegliche Einsamkeit verfliegt für ein paar Stunden. So manches Lächeln kam über die Lippen der BesucherInnen. Die Anwesenden fühlten sich wohl und wünschten, dass der Stammtisch kontinuierlicher stattfindet. Wir werden versuchen diesen Wunsch nachzukommen und werden den nächsten Stammtisch bereits am 20.3. ab 16:00 abhalten.



3. April 2020, 19:00 UHR - GRAZ, KAMMERSÄLE

MODERATION: DONALD BRUDER (DOÑA LOCĂ - TRAVESTIE)

Bereits zum fünften Mal, findet am 3. April 2020 der Ball der Vielfalt in den Kammersälen in Graz statt und Wegweiser wird wieder vor Ort sein. Einlass ist um 19 Uhr. Der Eintritt ist erneut frei. Kuchen, alkoholfreie Cocktails sind für eine freiwillige Spende erhältlich. Wir freuen uns schon auf diesen Ball der alles ist, **außer gewöhnlich.**

In der Menschenrechtsstadt Graz leben Menschen MIT oder OHNE Behinderung aus über 170 Nationen, die 150 verschiedenen Sprachen sprechen. Vielfalt wird in Graz gelebt.

„Niemand kann sich aussuchen, in welchem Land und mit welcher Hautfarbe man geboren wird. Ebenfalls die sexuelle Orientierung, die Religion und die Familie, in die man geboren wird, ist nicht frei wählbar. Ob jemand mit oder ohne Behinderung, gesund oder krank geboren wird, liegt nicht in unserer Hand.“

- **Flower Power** wird den Ballsaal nach dem Motto „Vielfalt und Schönheit der Nationen“ schmücken
 - **Inklusive Tanzperformance** mit der Tanzschule Conny & Dado und den Grazer Rollstuhltänzern
 - **Musikalische Unterhaltung** mit: Hans Lohr, Adana Klezmer Band, KünstlerInnen der Oper Graz, Austromax
 - **Tombola – Jedes Los gewinnt!**



Mario hat den Ball der Vielfalt immer gern besucht

Der Verein Wegweiser wurde
von Menschen mit Behinderung für Menschen mit Behinderung
gegründet und bietet umfassende Beratung in allen Fragen
rund um das Persönliche Budget und Persönliche Assistenz.

Vom Antrag, über die Assistenzsuche und Beratung
über Beschäftigungsmodelle, bis zum Nachweis
bietet Wegweiser Unterstützung.

In Kooperation mit einem professionellen Steuerberatungsbüro
erledigt Wegweiser kostengünstig die Anmeldung und Lohnverrechnung
von Persönlichen Assistentinnen und Assistenten.

Wegweiser bietet kostenlose Vermittlung von
Assistentinnen und Assistenten, Bewerbungen können auf
unserer Homepage ausgefüllt und angefordert werden.

Der Verein setzt sich für Selbstbestimmung, Barrierefreiheit und
Mitsprache von Menschen mit Behinderung ein,
und steht für eine zeitgemäße, effiziente Behindertenpolitik
im Zeichen einer inklusiven Gesellschaft.

Informationen über das Persönliche Budget und den Verein Wegweiser
gibt es auf unserer Homepage.

WEGWEISER

www.wegweiser.or.at

E-Mail: office@wegweiser.or.at

Tel.: 0699 / 1707 44 11

Kernstockgasse 22 / 11
8020 Graz

Facebook: www.facebook.com/VereinWegweiser

Bankverbindung:

AT53 1200 0528 7605 7801

BIC: BKAUATWW

Wegweiser wird gefördert von:

